



Genug für uns (Matthäus 28,1-10)

Predigt Ev. Kirche Eutingen
4.4.2021 (Ostersonntag)

im Rahmen der Predigtreihe
„Auf evangelischem Fundament in die
neue Normalität - Predigten aus dem
Matthäusevangelium“

„Dajenu“ – „Genug für uns“

1. Hätten wir nur die Befreiung, die Befreiung aus Ägypten, das allein wär' Grund zum preisen: wunderbar!
Refrain: wunderba-ar, wunderba-ar, wunderba-ar, ja, wunder-, wunderbar, ja, wunder-, wunderba-ar, wunderba-ar, wunderba-ar, ja, wunder-, wunderbar!
11. ER hat den Schabbat gegeben, seine Ruhe uns gegeben, hätt' ER uns nur das gegeben – wunderbar! - *Refrain*
13. Hätt' ER nur sein Wort gegeben, seine Worte uns gegeben, das allein wär' Grund zum preisen: wunderbar!
Refrain: wunderba-ar, ...

(dargestellt als Ostertanz von Pia Desideria A. Goßweiler, Leonie R. Bledau, Maike S. Holze, Hanna Wschetezka)

Predigttext

1 Der Sabbat war vorüber.
Da kamen ganz früh
am ersten Wochentag
Maria aus Magdala und die andere Maria.
Sie wollten nach dem Grab sehen.
2 Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben,
denn ein Engel des Herrn
kam vom Himmel herab.
Er ging zum Grab, rollte den Stein weg

und setzte sich darauf.

3 Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz,
und sein Gewand war weiß wie Schnee.

4 Die Wachen zitterten vor Angst
und fielen wie tot zu Boden.

5 Der Engel sagte zu den Frauen:
»Fürchtet euch nicht!

Ich weiß: Ihr sucht Jesus,
der gekreuzigt wurde.

6 Jesus ist nicht hier.

Gott hat ihn von den Toten auferweckt,
wie er es vorausgesagt hat.

Kommt her und seht:

Hier ist die Stelle, wo er gelegen hat.

7 Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern!

Sagt ihnen:

›Jesus wurde von den Toten auferweckt.‹

Er geht euch nach Galiläa voraus.

Dort werdet ihr ihn sehen.

Auf diese Botschaft
könnt ihr euch verlassen.‹

8 Die Frauen waren erschrocken
und doch voller Freude.

Schnell liefen sie vom Grab weg,
um den Jüngern alles zu berichten.

9 Da kam ihnen Jesus selbst entgegen
und sagte: »Seid gegrüßt!«

Sie gingen zu ihm, berührten seine Füße
und warfen sich vor ihm zu Boden.

10 Da sagte Jesus zu ihnen:

»Fürchtet euch nicht!

Geht und sagt meinen Brüdern,
sie sollen nach Galiläa gehen.
Dort werden sie mich sehen.«

Predigteinstieg

„Kannst du denn nie genug kriegen?“ – so sagt man zu manchen Kindern, die immer wieder mit der Achterbahn fahren wollen oder immer wieder nach neuen Geschenken fragen. „Kannst du denn nie genug kriegen?“ – so fragt vielleicht auch eine liebevolle Ehefrau, wenn ihr Mann sich von ihr stundenlang den Kopf kraulen lässt. „Es ist genug für alle da“ – So beschwichtigen uns die Politiker, wenn es um die Verteilung der Impfstoffe geht.

„Genug für uns!“ – das war der ganz knappe Titel des alten israelischen Liedes, das Leonie, Hanna, Maike und Pia für diesen Ostergottesdienst vorbereitet und für uns getanzt haben. An jedem Oster- bzw. Passahfest singen die Juden dieses Lied mit dem Titel „Dajenu“ auf Hebräisch, was auf Deutsch bedeutet: „Genug für uns“. Genug für uns – das bedeutet in diesem Lied: „Gottes wunderbare Taten sind mehr als genug für uns!“

„Genug für uns“ – das sagten auch die Jünger nach Ostern. Sicher, waren sie froh, dass Jesus wieder auferstanden war. Aber sie hatten ihn eben nicht mehr Tag und Nacht um sich. Er begegnete ihnen immer nur ganz kurz und unerwartet. Und dennoch sagten sie: „Genug für uns! Schon das ist wunderbar.“ Und wir? Können wir fröhlich sagen: „Gottes wunderbare Taten sind mehr als genug für uns!“? Wir wollen uns dazu von den vier Mädchen und ihrem Lied an der Hand nehmen lassen, wir wollen uns von dem auferstandenen Christus selbst an der Hand nehmen lassen.

1) Genug für das Volk Israel

Seit vielen Jahrhunderten singen die Juden dieses Lied in der Osterzeit, bei jeder Passahfeier: „Dajenu“ - „Gottes wunderbare Taten sind mehr als genug für uns!“ Sie singen vom Auszug aus Ägypten, vom Durchzug durchs Schilfmeer, von der wunderbaren Speisung mit Wachteln und Mannah, bis hin zum Tempel von König Salomo – 15 Strophen von Gottes Wundertaten.¹ Und immer heißt es: „Hät-

te Gott nur ..., dann wäre es schon genug für uns!“ Natürlich hat Gott alles das getan. Aber wenn wer er nur eine einzige dieser großen Taten vollbracht hätte, dann wäre das schon Grund genug zum staunen und um ihn zu preisen.

Dieses Lied ist sicher über tausend Jahre alt,² manche schätzen sogar, dass dieses Lied ca. zweitausend Jahre alt sein könnte,³ vielleicht hat es schon Jesus mit seinen Jüngern gesungen, beim letzten Abendmahl am Gründonnerstag vor seiner Kreuzigung und Auferstehung.

Das heißt, die Juden haben es auch während der vielen Juden-Programme gesungen, in Zeiten der Pest-Epidemien im Mittelalter und in der Zeit des Holocaust während der Nazi-Diktatur. Auch wenn sie gar nichts von Gottes Wundern verspürten, so dachten sie ganz besonders an Gottes Taten damals bei der Befreiung aus Ägypten. Über jedes dieser Wunder

² In vollständiger Fassung ist es erstmals nachgewiesen in dem Werk *Siddur Rab Amram* aus dem 9. Jahrhundert. – Siehe Ben-Amos, Dan; Noy, Dov, eds. (2006). *Folktales of the Jews: II. Tales from Eastern Europe*. Jewish Publication Society of America. S. 383.

³ Siehe *Aschira – Jüdische Lieder*, hg. Andreas Brosch; Michael Zank, Mannheim, o.J., S. 32.

¹ Die vollständigen 15 Strophen siehe unten, Seite 4.

sangen sie: „Wenn Gott nur dieses eine Wunder getan hätte, dann wäre es schon genug für uns!“

So waren sie bereit durchzuhalten, auch wenn sie scheinbar keine neuen Rettungstaten Gottes erlebten. Gott hat dem Volk Israel manche neue Wunder gegeben – von der Gründung des Staates Israel bis heute. Aber auch in den Durststrecken galt – „Wir haben so viele Wunder mit Gott erlebt, aber jedes einzelne dieser Wunder wäre schon genug für uns!“

2) Genug für die Jünger

Wir Christen denken heute an das Osterwunder, an das Wunder der Auferstehung. Weil Jesus auferstanden ist, sehen wir alle seine Wunder davor in einem ganz neuen Licht. Das haben auch seine Jünger erlebt. Und das hat ihnen geholfen, auch Durststrecken zu durchstehen.

Der Evangelist Matthäus berichtet, wie die Frauen erst einmal erschrocken waren über die Osterbotschaft (Matth. 28,8) und wie einige der Jünger bis zum Schluss noch zweifelten (Matth. 28,17).

Aber doch sind die Jünger Jesus immer wieder begegnet – meistens ganz spon-

tan, ganz unerwartet, mitten in ihre Zweifel hinein. Dann war er wieder verschwunden – genau so plötzlich, wie er gekommen war. Matthäus berichtet nur von ganz wenigen solcher Begegnungen: Einmal begegnet Jesus den beiden Frauen und sagt ihnen nur (Vers 10):

»Fürchtet euch nicht!

Geht und sagt meinen Brüdern,
sie sollen nach Galiläa gehen.

Dort werden sie mich sehen.«

Dann begegnet Jesus den Jüngern in Galiläa, gibt ihnen den Missionsauftrag und geht zurück zu seinem himmlischen Vater. Sonst berichtet Matthäus keine weiteren Begegnungen mit dem Auferstandenen. So mussten auch die Jünger manche Durststrecken durchstehen. Aber dennoch haben auch die Jünger immer wieder an die großen Wunder Jesu gedacht, seine Heilungen bis hin zu seiner Auferstehung. Und auch sie konnten nur sagen: „Wir haben so viele Wunder mit Gott erlebt, aber jedes einzelne dieser Wunder wäre schon genug für uns!“ Oder mit einem hebräischen Wort „Dajenu“ – „Genug für uns.“ So hätten die Jünger sicher zu den 15 Strophen des jüdischen Dajenu

noch weitere dazu dichten können, so wie ich es in diesen Tagen versucht habe:

16. Hätt' ER uns nur IHN gegeben, uns gegeben den Messias, den Messias uns gegeben – wunderbar!
17. Wäre er nur Mensch geworden, Mensch geworden zur Erlösung, das allein wär' Grund zum preisen: wunderbar!
18. Hätte Gott uns nur gerettet, nur gerettet aus der Sünde, das allein wär Grund zum preisen: wunderbar!
19. Wär' ER nur vom Tod erstanden, auferstanden von den Toten, das allein wär Grund zum preisen: wunderbar!

3) Genug für uns

Und wir? Wo sind wir Jesus begegnet? Bei welchen Gelegenheiten haben wir seine Nähe ganz deutlich gespürt? Wann hat er durch einen Bibelvers oder eine Predigt ganz deutlich zu uns gesprochen? Wo haben wir Jesu Hilfe in unserem Leben erfahren? Wo hat er uns in großer Gefahr gerettet? Womit hat er uns besonders gesegnet? Da hätte heute sicher mancher von uns von Wundern Gottes zu

berichten, so wie wir es z.B. bei unsere DOT-Lobpreisgottesdiensten am Samstagabend immer wieder tun. Es ist aber auch gut, sich einfach an die Taten Gottes zu halten, die uns in der Bibel berichtet sind. Auf jeden Fall können auch wir nur staunend sagen: „Jedes einzelne dieser Wunder wäre schon genug für uns!“ So könnten wir sicher noch manche Strophen zum „Dajenu“ hinzudichten.

Jeder, der Jesus von Herzen nachfolgt, wird solche Begegnungen mit Jesus erleben. Und wer sie noch nicht erlebt hat, den kann ich nur herzlich einladen, Jesus ganz nachzufolgen und sein Jünger zu werden.

Ja, Gott mutet uns dazwischen aber auch manche Durststrecken zu, gerade in den letzten 12 Monaten, wenn wir scheinbar Gottes Hilfe überhaupt nicht erleben, wenn wir auf unsere Gebete scheinbar keine Antwort bekommen, wenn Gott scheinbar überhaupt nicht zu uns spricht. Da könnte man aufbegehren, da könnte man seine Zweifel bekommen: „Wo ist Gott? Warum merke ich nichts von ihm? Warum erlebe ich keine Wunder mehr mit ihm?“ Besser ist es, wenn wir daran

denken, was Gott schon alles für uns getan hat, wenn wir uns an Gottes Wunder erinnern: „Jedes einzelne dieser Wunder wäre schon Grund genug zum Staunen!“ Dann werden wir dem auferstandenen Christus wieder neu begegnen, werden neue Wunder mit ihm erleben. Mehr als genug. Verlassen wir uns darauf. Amen.

Pfr. Christian Goßweiler

Anhang: Die 15 Strophen des „Dajenu“

1. Hätten wir nur die Befreiung, die Befreiung aus Ägypten, das allein wär' Grund zum preisen: wunderbar!
2. Hätte ER lediglich Taten der Zurechtbringung an ihnen (den Ägyptern) vollstreckt, es wäre genug für uns.
3. Hätte ER lediglich an ihren Götzen gehandelt, es wäre genug für uns!
4. Hätte ER lediglich ihre Erstgeborenen getötet, es wäre genug für uns!
5. Hätte ER uns lediglich ihre Reichtümer geschenkt, es wäre genug für uns!
6. Hätt' ER nur das Meer gespalten, nur für uns das Meer gespalten, das allein wär' Grund zum preisen: wunderbar!

7. Hätte ER uns lediglich mitten durch das Meer hindurch ins Trockene geleitet, es wäre genug für uns!
8. Hätte ER lediglich unsere Unterdrücker mitten darin ertränkt, es wäre genug für uns!
9. Hätte ER uns lediglich 40 Jahre lang in der Wüste mit allem Nötigen versorgt, es wäre genug für uns!
10. Hätte ER uns lediglich Manna zu essen gegeben, es wäre genug für uns
11. ER hat den Schabbat gegeben, seine Ruhe uns gegeben, hätt' ER uns nur das gegeben – wunderbar!
12. Hätte ER uns lediglich vor den Berg Sinai gebracht, es wäre genug für uns!
13. Hätt' ER nur sein Wort gegeben, seine Worte uns gegeben, das allein wär' Grund zum preisen: wunderbar!
14. Hätte ER uns lediglich in das Land Israel gebracht, es wäre genug für uns
15. Hätte ER uns lediglich den Tempel erbaut, es wäre genug für uns!

(Deutsche Übersetzung von Christian Goßweiler nach <https://www.haggadot.com/clip/dayenu-english-hebrew-and-transliteration>; Singbar auf die traditionelle Melodie des „Dajenu“ ist allerdings nur die Übersetzung der Strophen 1, 6, 11, 13.